

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 10

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FESTLICHE OPERN UND BALLETT AM GENFERSEE

Im Festival italienischer Opern, das vom 13. bis 21. Oktober im Théâtre de Beaulieu in Lausanne zum 16. Mal durchgeführt wird, ist das Teatro Fenice aus Venedig mit seinem Orchester, seinen Chören, seinem Ballett und einer Reihe erstklassiger Solisten – einem Ensemble von ungefähr 250 Künstlern – zu Gast. Zur Aufführung gelangen am 13. und 15. Oktober «Der Barbier von Sevilla» von Rossini unter der Musikleitung von Maestro Ettore Gracis, Chefkapellmeister des Teatro Fenice. Am 16. und 20. Oktober geht Verdis «Rigoletto» unter der Direktion des auch in der Schweiz nicht unbekanntesten Maestro Jesus Lopez Cobos über die Bühne und am 19. und 21. Oktober Verdis «Maskenball» unter der Stabführung des ebenfalls international vielfach ausgewiesenen Maestro Oliviero de Fabritiis. Auch die Solisten, zum Teil weit über die ersten Bühnen Italiens hinaus bewährt und begehrt, bürgen für ein künstlerisch hochwertiges Niveau dieses Opernfestivals, dessen Patronat Bundesrat Tschudi und der italienische Botschafter in Bern, Enrico Martino, übernommen haben.

In Genf hält das Ballettensemble des Grand-Théâtre eigene Programme für seine Aufführungen vom 12., 14., 17. und 19. Oktober bereit.

Zürich hat jetzt seinen Flohmarkt, nicht am Rande der Industriezonen, sondern, veranstaltet durch Antiquare der Stadt, als romantische Attraktion unter den Bäumen des Bürkliplatzes am See. Jeden Samstag lockt er bis 30. Oktober von 9 bis 16 Uhr ein kauflustiges Publikum in dieselbe Anlage, die dienstags und freitags vom Leben des Gemüsemarktes erfüllt ist.

Photos Susan Abelin

A Zurich, les antiquaires ont fait surgir un pittoresque marché aux puces sous les ombrages du Bürkliplatz, au bord du lac. Jusqu'au 30 octobre, il se tient chaque samedi de 9 à 16 h. Les mardis et vendredis, un marché aux légumes anime les mêmes lieux

Zurigo ha il suo mercato delle pulci non già al margine d'una zona industriale, bensì sotto gli alberi del Bürkliplatz, vicino al lago, organizzato dagli antiquari della città in guisa di romantica attrazione. Ogni sabato fino al 30 ottobre, dalle 9 alle 16, esso richiama un pubblico d'acquirenti nello stesso sito in cui il martedì e il venerdì pulsa il mercato della frutta e verdura

Zurich at last has its junk market, not on the edge of its industrial quarter but organized by antique-dealers as a romantic attraction under the trees of the Bürkliplatz, near the lake. Every Saturday till the end of October, from nine till four, it draws a willing public into the same corners as are filled on Tuesdays and Fridays by the bustle and colour of the flower and vegetable market

FILMTAGE IN CHUR UND NYON

Zum erstenmal wird vom 21. bis 23. Oktober in Graubündens Hauptstadt ein Wettbewerb «Internationale Filmtage Chur» durchgeführt. Organisiert ist er in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen durch die Behörden des Kantons Graubünden und der Stadt Chur, den Verkehrsverein für Graubünden und den Verkehrsverein Chur. Dieses Filmfestival, das man künftig jedes Jahr im Oktober zu wiederholen gedenkt, steht dieses Jahr unter dem hochaktuellen Leitmotiv «Der Mensch und seine Umwelt». Der Mensch und die Natur, die Folklore, der Naturschutz, der Mensch und seine Tätigkeit, die verschiedenen kulturellen, geschichtlichen und künstlerischen Wirkungskreise: das sind die Themen, die zur Darstellung kommen sollen. Die von der Auswahlkommission nach technischer und künstlerischer Qualität ausgewählten Filme werden während der Filmtage im neuen Churer Gewerbeschulhaus öffentlich vorgeführt. Der von der Jury, welcher Vertreter von Film, Presse und Fernsehen angehören, als bester qualifizierte Film wird mit dem «Goldenen Steinbock der Stadt Chur» samt einem Barpreis ausgezeichnet. Weitere Barpreise sind auch für die beste Regie, das beste Drehbuch, die beste Filmge-

staltung und für den Film ausgesetzt, der die Probleme des Umweltschutzes am eindeutigsten zur Darstellung bringt.

Internationale Filmfestspiele hat auch das Genferseestädtchen Nyon auf die Tage vom 26. bis 31. Oktober angekündigt. Es sollen Werke zur Vorführung gelangen, die innerhalb der letzten zwei Jahre produziert und in der Schweiz noch nie gezeigt worden sind. Auch hier waltet eine Jury ihres Amtes, der für die Auszeichnung der besten Streifen vom Schweizer Fernsehen eine Preissumme von 3000 Franken zur Verfügung gestellt ist.

«WIEN GRÜSST BERN»

Unter diesem Motto ist vom 15. bis 31. Oktober die österreichische Metropole Gast der schweizerischen Bundesstadt in künstlerischer, kultureller, wirtschaftlicher und gastronomischer Repräsentanz. Während dieser beiden Wiener Wochen hören wir in Bern Konzerte und erleben Bühnenaufführungen und Kunstausstellungen wienerischer Provenienz. Ausserdem umfasst das kulturelle Programm Film- und Diavorführungen. Geschäfte geben in ihren Schaufenstern Kunde von Gewerbe- und Industrieerzeugnissen aus Wien. Was Österreichs Hauptstadt an kulinarischen Spezialitäten zu bieten hat, das wird in Gaststätten nicht nur der bereits gastronomisch orientierte Kenner zu schätzen wissen. Im Rahmen dieser Wiener Wochen zeigt die Berner Schulwarte vom 15. bis 31. Oktober eine Ausstellung, die dem «Wiener Plakat» gewidmet ist.

DIE BERNER SCHULWARTE STELLT AUS

Nach der während der Wiener Wochen in Bern vom 15. bis 31. Oktober gezeigten Ausstellung «Das Wiener Plakat» eröffnet die Berner Schulwarte am 6. November die 43. Ausstellung «Das gute Jugendbuch». Sie dauert bis 4. Dezember und legt rund 1800 Bücher nach den Katalogen «Das Buch für Dich» und «Bücher für die Jugend» vor. Die moderne Schulbibliothek, ihr Aufbau und ihre Zusammensetzung als Informationsquelle und Teil eines Medienzentrums ist das mit Schallplatten, Dias, Tonbändern usw. «illustrierte» Thema, welches in einem Referat an der Eröffnungsveranstaltung zur Behandlung kommt. In den Rahmen der Ausstellung, die von der Schulwarte in Verbindung mit der Städtischen Schuldirektion, dem Berner Buchhändlerverein, der Berner Volksbücherei und dem Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt organisiert wird, sind auch Vorführungen eines Kasperltheaters einbezogen. Schriftsteller lesen in den Schulen vor, und während der 4. Schweizer Jugendbuchwoche, die vom 20. bis 27. November stattfindet, wird dann die Schlussveranstaltung im Schüler-Vorlesewettbewerb durchgeführt.

DEM PHILATELISTEN INS NOTIZBUCH

Die Briefmarkensammler werden in unserm Berichtsmonat mehrfach Gelegenheit haben, sich an Briefmarkenbörsen mit den aktuellen Erscheinungen auseinanderzusetzen. In Luzern können sie am 17. Oktober im Hotel Kolping der traditionellen Börse beiwohnen; Schaffhausen hält sie am 30. Oktober im «Landhaus» ab. Das Bodenseestädtchen Romanshorn meldet auf den folgenden Tag (31. Oktober) seine grosse Briefmarkenbörse an, und am Genfersee ist es das philatelistisch regsame Vevey, das seine Folge von regelmässigen Börsen am 21. Oktober und am 7. November fortsetzt.

TAGUNGEN

BÜRGENSTOCK: FÖRDERUNG DES STUDENTEN- UND JUGENDTOURISMUS

Vom 16. bis 25. Oktober findet auf dem Bürgenstock die 22. Generalversammlung der «International Student Travel Conference (ISTC)» statt, die jedes Jahr in einem andern Land und jeweils von dem entsprechenden lokalen ISTC-Mitglied durchgeführt wird. Die Organisation der zehntägigen Veranstaltung auf dem Bürgenstock ist somit dem Schweizerischen Studentenreisendienst (SSR) übertragen worden. Es werden rund 200 Teilnehmer aus über 30 Ländern, mehrheitlich aus Europa, aber auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Kanada, Asien und Australien, erwartet. Die ISTC ist eine Vereinigung von nationalen Studentenreisearchivierungen mit dem Zweck, durch internationale Zusammenarbeit den Studenten- und Jugendtourismus zu fördern. Zu ihren wohl wichtigsten Leistungen zählt der Aufbau eines dichten Charterflugnetzes, das heute an die 90 Destinationen in Europa und auch in überseeischen Regionen (Amerika, Südostasien) umfasst und Studententflugbillette im Betrag von durchschnittlich nur etwa 40 Prozent der Normaltarife vermittelt. Ausserdem gehören in ihren Tätigkeitsbereich die Durchführung von verbilligten Bahn-, Bus- und Schiffstransporten, von Gruppen-

und Studienreisen, Studentenaustauschprogrammen, Sprachkursen, Unterkunftsvermittlungen, die Herausgabe von internationalen Reisepublikationen usw. Die jährliche Generalversammlung bildet den organisatorischen Höhepunkt der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Studenten- und Jugendtourismus. Da werden in zehntägiger konzentrierter Tagungsarbeit die gemeinsamen Probleme besprochen sowie neue Massnahmen und Richtlinien zur weitem Entwicklung der Zusammenarbeit entworfen und eingeleitet. Gleichzeitig ist die Konferenz auch eine Art Börse und Grossschlagplatz des Studententourismus. Es werden zwischen den einzelnen Organisationen neue Projekte geplant, Termine aufeinander abgestimmt, Tarife kalkuliert und ausgehandelt wie auch neue Kontakte angebahnt. Der vor zwei Jahren geschaffene neue, international vereinheitlichte Studentenausweis ist bereits im ersten Jahr an rund eine Million in Ausbildung stehender Jugendlicher abgegeben worden.

WAS IST DIE AIESEC?

Mit ihrem vollen Namen heisst sie Association internationale des étudiants en sciences économiques et commerciales. Sie ist eine 1948 gegründete internationale Austauschorganisation für Studenten oder Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und verwandter Gebiete, die heute in 51 Ländern aller Erdteile an 350 angeschlossenen Universitäten über 300 000 Studenten zählt. Die AIESEC vermittelt zur Erweiterung der praktischen Erfahrung des Nachwuchses unserer Wirtschaft Auslandpraktika. Seit der Gründung hat sie mehr als 50 000 Auslandpraktika ermöglicht und tauscht gegenwärtig jährlich über 4500 Praktikanten aus. Im Rahmen ihres Programms «Education for International Business» organisiert sie Seminare und Konferenzen für Wirtschaftsführer, Professoren und Studenten. Die jährlich stattfindende Zusammenkunft aller Präsidenten der Nationalkomitees ist das «Presidents' Meeting», das dieses Jahr vom 13. bis 17. Oktober im Genossenschaftlichen Seminar in Muttenz bei Basel durchgeführt wird. Voraus geht am 11. und 12. Oktober in der Universität Basel das Seminar, das sich in Vorträgen, Diskussionen und Filmvorführungen mit den Problemen der sozialen Verantwortung des Managements und des Gegensatzes zwischen privatem und öffentlichem Interesse befasst. Dabei geht es vor allem um Fragen der Bildung und Ausbildung sowie des Arbeitsmarktes. Stand ursprünglich nebst der praktischen Ausbildung des Studenten die Förderung des Kontaktes mit fremden Ländern und Kulturen im Vordergrund, so bemüht sich heute die schweizerische AIESEC als Forum für die regelmässige Begegnung der einheimischen Studenten mit der schweizerischen Wirtschaft intensiv auch um die Förderung des Verständnisses auf nationaler Ebene.

ST. GALLEN: EIN SYMPOSIUM FÜR UMWELTSCHUTZ

Ein Symposium für wirtschaftliche und rechtliche Fragen des Umweltschutzes in den Tagen vom 19. bis 21. Oktober durchzuführen, hat sich ein Studen-

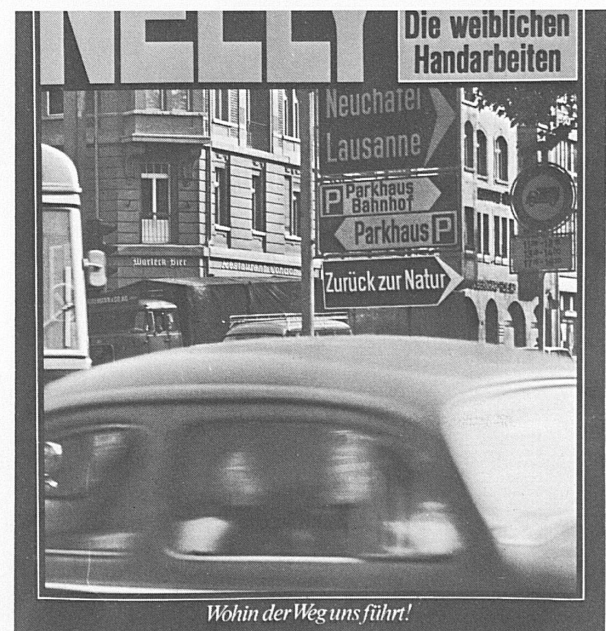
tenkomitee für Umweltschutzökonomie (SCO) an der Hochschule St. Gallen zur Aufgabe gestellt. Ziel der Tagung, für die Bundesrat Tschudi das Patronat übernommen hat, ist eine spezielle Behandlung der sich aus dem Umweltschutz ergebenden wirtschaftlichen und rechtlichen Probleme, abgestellt auf die Bedürfnisse von Industrie und öffentlicher Verwaltung. Damit kann die Veranstaltung als eine Fortsetzung des im vergangenen November an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich organisierten Symposiums für Umweltschutz gelten. Das Hauptgewicht der St.-Galler Tagung, die unter dem Motto «Wie gestalten wir die wachsende Wirtschaft umweltschonend?» steht, liegt nicht auf der naturwissenschaftlich-technologischen Seite des Fragenkomplexes. Vielmehr soll versucht werden, den grossen Problemallungen, die sich auf wirtschaftlichem und juristischem Gebiete im Zusammenhang mit der Behebung des ökologischen Ungleichgewichts ergeben, auf den Grund zu gehen. Den Eröffnungsvortrag allgemeiner Art hält Prof. Dr. H. A. Schweigart (Hannover) über das Thema «Der Gesamtkomplex der Umweltdisharmonie». Hierauf werden, von kompetenten Referenten behandelt, folgende Fragen untersucht: Welche Probleme ergeben sich aus der Umweltkrise für die Gesamtwirtschaft? Welches sind die neuen Aufgaben des Staates? Welche Fragen ergeben sich für die Unternehmung? Das Ziel der das Symposium abschliessenden, in kleinen Gruppen durchgeführten Seminare ist, anhand eines konkreten Falles ein Lösungsmodell zu erarbeiten.

DAS INTERNATIONALE FREMDENVERKEHRSMEETING IN LUZERN

Im Hotel Schweizerhof in Luzern treffen sich in den Tagen vom 9. bis 12. November die Teilnehmer des 22. Internationalen Seminars für Fremdenverkehr. Als solche sind erwartet: Führungskräfte und qualifizierte Mitarbeiter aus allen Bereichen des Verkehrs, des Tourismus und Gastgewerbes und Vertreter von Behörden, Verwaltungen sowie der Massenmedien. Das Seminar steht unter der Leitung des Luzerner Verkehrsdirektors, Dr. Othmar Fries, und setzt sich die Fortbildung qualifizierter Kräfte aus dem internationalen Fremdenverkehr in Theorie und Praxis, die Standortbestimmung und Abschätzung künftiger Entwicklungen wie auch methodische Vergleiche von Arbeitsvorgängen in Beruf und Geschäft zum Ziel. Eröffnet wird die Veranstaltung am 9. November durch den Vizepräsidenten des Verkehrsvereins Luzern und den Seminarleiter. Während der vier Arbeitstage halten namhafte Fachleute Referate über Themen aus dem internationalen Tourismus, über Informationssysteme im Tourismus, Ausbildungs- und Werbeprobleme und über weitere aktuelle Fragen («Knigge für Manager und Sekretärinnen», «Neue Methoden zur Förderung des Incoming-Reisemarktes»). Gruppenarbeit, Arbeits- und Lehrgespräche, Diskussionen usw. ergänzen und beleben das Tagungsprogramm, das durch freie Zusammenkünfte zum Gedankenaustausch sowie durch Konzert- und Theaterbesuche Auflockerungen erfährt.

Seit die Schweizerische Verkehrszentrale mit dem Gedächtnisjahr für Jean-Jacques Rousseau unermüdet an den Sinn für ein Reisen ohne Geheuz appelliert, haben ihre Rufe im Inland wie in fremden Ferienländern reich variiert ein starkes Echo gefunden. Wohl einem der originellsten Einfälle begegneten wir im September auf dem Titelblatt einer schweizerischen Monatschrift für die Frau. Dank dem Verständnis und dem Humor von Polizei und Tiefbauamt der Stadt Bern kam es zustande. Durch deren Büro für Strassensignalisation wurde auf Anfrage des Graphikers von «Nelly» hin dem Begriff des Parkes für Stunden seine ursprüngliche Bedeutung zurückgegeben – für eine Farbaufnahme mitten im Verkehr

En 1962, l'Office national suisse du tourisme célébrait l'Année Rousseau et lançait un vibrant appel pour que tourisme redevienne synonyme de retour à la nature, retour à l'art du voyage. Répété sous diverses formes, en Suisse et à l'étranger, cet appel a rencontré une très large audience. Le numéro de septembre d'une revue féminine d'outre-Sarine nous en apporte une nouvelle variante, réalisée rapidement à Berne (mai oui, mais oui!) grâce à la compréhension et à l'humour de la police. C'est ainsi que le graphiste de la revue «Nelly» a pu obtenir une dérogation, temporaire il est vrai, pour inviter les habitants de la ville fédérale à quitter les parkings et trouver le chemin du retour à la nature



Wohin der Weg uns führt!